

Die Sozialstruktur der mittelalterlichen Stadt

Das Bürgerrecht



Für alle gilt:

Bürgerfreiheit
(„*Stadtluft macht frei*“)



Attraktivität der Stadt



Zuzug in die Stadt



Wachstum der Stadt

Die soziale Gliederung

a.) Oberschicht:

- **Stadtherr** (Adel oder Geistlichkeit), sofern er in der Stadt wohnt
- **Patrizier**
 - häufig Fernhandelskaufleute
 - großes Vermögen (aus Fernhandel und Grundbesitz)
 - teilweise Zusammenschluss in Kaufleutegilden oder (städteübergreifend) Handelsgesellschaften
 - politisch bestimmend: Rat und Bürgermeister (ehrenamtliche Tätigkeit nur durch großes Vermögen gewährleistet)
 - adelsähnliche Lebensführung
 - repräsentative Häuser, vornehme Kleidung
 - Führung von Wappen
 - Kampf zu Pferde
 - kirchliche Repräsentation

b.) Mittelschicht:

- Handwerker (Meister)
 - Zunftzwang
 - zunehmende Spezialisierung
 - oft starke soziale Differenzierung
- Kleinhändler (Krämer)
- Stadtschreiber
- freie Berufe: Advokaten, Apotheker

Zünfte = Zwangsvereinigungen für Gewerbetreibende, nach Berufen differenziert

Voraussetzungen für Mitgliedschaft:

- Bürgerrecht
- freie, eheliche Geburt
- Meisterqualifikation
- guter Leumund

Aufgaben:

- Zulassung zum Beruf
- Regelung von Herstellungsweise, Preis, Qualität, Quantität, Arbeitsbedingungen, Dauer der Ausbildungszeit
- Kontrolle von Maßen und Qualität
- soziale Aufgaben: Unterstützung von in Not geratenen und kranken Handwerkern, Witwenbetreuung, letztes Geleit

c.) Unterschicht:

- Handwerksgesellen (Möglichkeit des Aufstiegs zum Meister – oft durch Heirat)
- Mägde, Knechte
- Hilfsarbeiter und Tagelöhner
- Bettler, Kranke
- „unehrliche Berufe“: Henker, Totengräber

Armut und Krankheit

- **Armenfürsorge:**
 - Kirche
 - Stiftungen aus dem Erbe reicher Bürger
 - Armenspenden
 - später Einsetzung von Bettelvögten (= städtische Armenpfleger) zur Fürsorge und Kontrolle
- **Krankenpflege:** durch städtische Spitäler

Allgemeine Merkmale:

- ★ Zuordnungskriterium Geldbesitz
- ★ Wertschätzung der Arbeit
- ★ große soziale Differenzierung
- ★ größere soziale Mobilität als auf dem Lande

Die Juden in der mittelalterlichen Stadt

■ Topographie der Siedlung:

- Existenz eigener Judensiedlungen (Ghettos), häufig am Rande der Stadt
 - typische Bauten:
 - Synagoge
 - Judenbad
 - Rabbinerschule
 - jüdischer Friedhof
- } Abschließung: Bewahrung der eigenständigen Kultur und Lebensweise

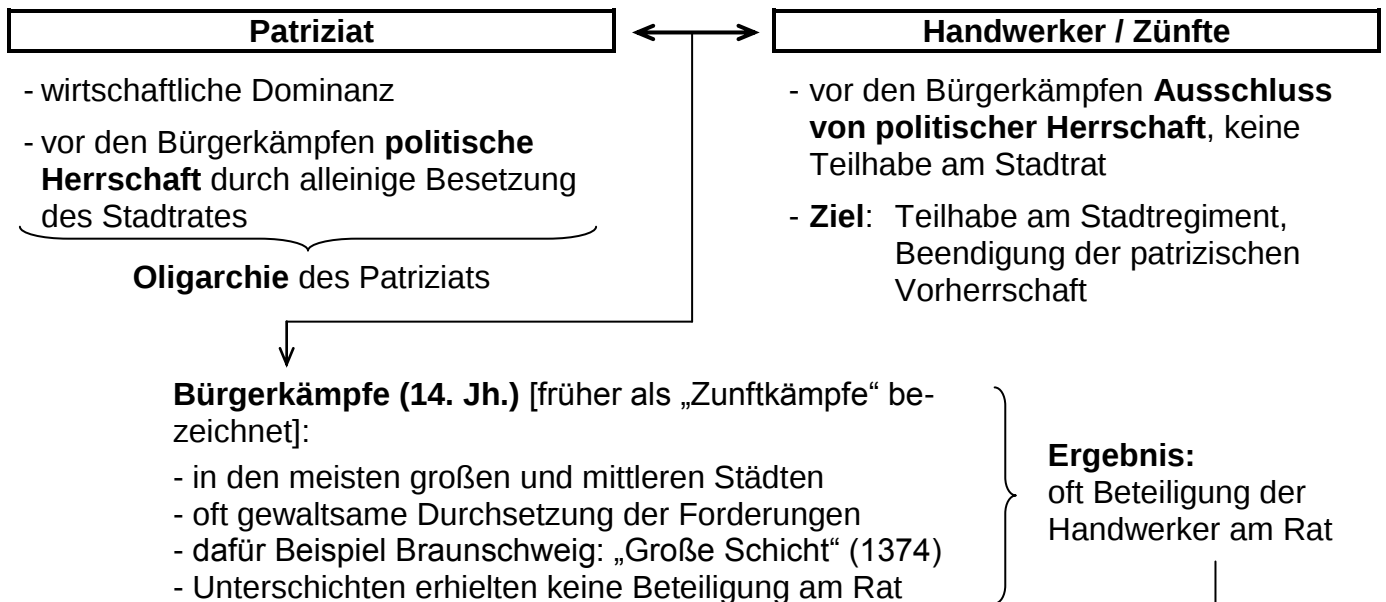
■ Stellung der Juden:

- seit den Kreuzzügen starke Einschränkungen:
 - oft Ausschluss vom Bürgerrecht
 - kein Zugang zu den Zünften → Beschränkung auf Handel und Geldgeschäfte (begünstigt durch das christliche Zinsverbot)
Folge: Sozialneid und Feindschaft unter den Christen
- Vorschrift äußerer Kenntlichmachung (gelber Fleck) seit dem 4. Laterankonzil 1215

■ Verfolgungen (Pogrome):

- Ursachen: unerklärliche Phänomene oder angebliche Greueltaten (z. B. Brunnenvergiftung, Hostienschändung, Ritualmorde an Christenkindern),
genährt durch Sozialneid und religiöse Feindschaft
- bedeutende Pogrome:
 - 1096 während des ersten Kreuzzuges
 - um 1349 während der großen Pestkatastrophe

Die Bürgerkämpfe



Grundtypen der bürgerlichen Rats Herrschaft nach den Bürgerkämpfen:

- selten und dann meist nur kurz: völlige Beseitigung der patrizischen Alleinherrschaft
- Aufrechterhaltung der patrizischen Herrschaft, oft durch Hilfe des Königs (z. B. Nürnberg)
- Fernhandelsstädte (z. B. die meisten Hansestädte): geringer Erfolg der Handwerker (nur zeitweilige Beteiligung am Stadtrat)
- Beteiligung der Handwerker am Stadtrat (jedoch nur der angeseheneren Handwerker → nur Erweiterung der Oligarchie nach unten)
 - Ausmaß der Beteiligung ist unterschiedlich
 - trotzdem weiterbestehender starker Einfluss des Patriziats auf Schlüsselstellungen (Befähigung durch Sozialprestige, Bildung, Vermögen)